

Der Tag X

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2008-04-03 - [Update 1](#)

Das Bankensystem ist in den USA und Europa verloren, wird aber trotzdem noch aufrechterhalten, damit die Bevölkerung nichts merkt. Auch der Goldpreis wurde wieder kräftig gedrückt. Wie es aussieht, werfen die Zentralbanken gerade ihre letzten Goldreserven auf den Markt, um dieses Inflations- und Krisenbarometer wieder einmal zu zerschlagen. Ewig wird das aber nicht gehen. Dann kommt der Tag X, an dem das Gesamtsystem in einem hyperinflationären Totalkollaps zusammenbricht.

Bear Stearns und die Angst

Der reale Kollaps der US-Investmentbank Bear Stearns am 14.3. mit nachfolgendem Auffangen durch JP Morgan hat allen „Verantwortlichen“ in der Politik und Zentralbanken (diese sind wiederum von der Politik gesteuert) offenbar gezeigt, dass ihr System doch untergehen kann – und zwar plötzlich. Wie bei früheren Banken-Kalamitäten (IKB, Northern Rock) war bis einen Tag vor der Veröffentlichung „alles Bestens“. Es wird immer gelogen, bis es gar nicht mehr geht. Mit Bear Stearns drohten deren Derivate im Multi-Trillion-Dollar Umfang hochzugehen – *der grosse Derivat-Crash*.

Update 1:

Ben Bernanke hat inzwischen öffentlich zugegeben, dass ein echter Kollaps von Bear Stearns das ganze Kartenhaus hätte einstürzen lassen: [Die Wahrheit über Bear Stearns kommt ans Licht](#)

April 2 (Bloomberg) -- The Federal Reserve was forced to rescue Bear Stearns Cos. last month because the securities firm **faced bankruptcy** and its failure could have led to a ``**chaotic unwinding**'' of **investments throughout the U.S. economy**, Fed Chairman Ben S. Bernanke said.

Der Tag X war am 14. März schon fast da und wurde gerade noch einmal abgewendet.

Interessant, dass die Fed und die SEC (Finanzaufsicht) genauso wenig vom wahren Zustand von Bear Stearns wussten, wie die Allgemeinheit – man hat sie auch belogen.

Dann hat man auf einer Sondersitzung des US-Plunge Protection Teams (PPT) bei Präsident Bush (siehe auch den Artikel „[Das neue Goldverbot - Teil II](#)“) offenbar beschlossen, alles in die Schlacht zu werfen, was noch möglich ist.

Daher werden alle möglichen und unmöglichen Anstrengungen unternommen, um die Banken zu retten (Beispiele):

- Die Zentralbanken kaufen jede Art von Mistpapier. Die US-Fed gibt dazu sogar die von ihr gehaltenen US-Treasuries (Staatsanleihen) her, um sie gegen miese ABS, MBS oder CDOs von Banken auszustauschen. Ein denkbar schlechtes Geschäft. 50% der Treasuries der Fed sind schon weg.
- Die US-Fed unterstützt auch Investment-Banken, die eigentlich als nicht-kommerzielle Banken keinen Anspruch auf Hilfe haben. Die Derivate dieser Banken lassen grüssen, denn sie würden sonst hochgehen.
- Die US-Banken etwa haben schon negatives Eigenkapital, dieses kommt jetzt von der Zentralbank. In Europa (speziell Spanien) dürfte es nicht besser aussehen.
- Italien etwa kann laut Berichten seine Staatsanleihen nicht mehr absetzen und monetisiert sie

- Immer mehr Autoren schreiben inzwischen, die Zentralbanken sind im „Helikopter-Mode“, d.h. sie werfen Geld ab (derzeit nur auf die Banken). Anders ausgedrückt, deren Politik ist voll hyperinflationär.
- Und die Gold- und Silberpreise werden massiv gedrückt. Der Goldpreis ist inzwischen wieder unter \$900/oz. Dazu hat es sogar das Spektakel der negativen Lease-Rates gegeben, d.h. die Zentralbank zahlt sogar Zinsen auf das von ihr verliehene Gold, das dann zur Preisdrückung am Markt verkauft wird

Sie „retten“ alles:

Wer etwas von militärischer Strategie versteht, weiss:

Wer versucht, alles zu verteidigen, verteidigt gar nichts.

Das gilt auch hier. Wer versucht, alle Banken zu retten, ruiniert nur sich selbst (Zentralbank, Staat) und seine Währung. Man kann die Banken nicht mehr retten. Das System ist grundsätzlich verloren, man will nur die Todeserklärung noch etwas hinausschieben.

Die Situation ist jetzt so kritisch, dass Staaten und Zentralbanken bereit sind, die letzten Reserven in die Schlacht um die Banken zu werfen, keine einzige grössere Bank darf untergehen, koste es was es wolle. Sogar die Basis der eigenen Währungen, die Staatsanleihen wird dazu gegen Mistpapiere ausgetauscht. Warum machen sie das? Weil sie den Totalkollaps mit einem Run auf alle Banken fürchten und damit geht die Derivatentombe hoch. Die Politik geht dann auch unter.

Diese Bankenrettung mit allen Mitteln dürfte zwischen den USA und Europa koordiniert sein. Soetwa erschien ein Artikel im Spiegel (leider nur englische Ausgabe):

[Germans Fear Meltdown of Financial System:](#)

“For some time, there has been a tacit agreement among central bankers and the financial ministers of key economies not to allow any bank large enough to jeopardize the system to go under -- no matter what the cost.

"The numbers are completely irrelevant," says a senior executive at one state-owned bank, "but it is clear that before a bank goes under, the central bank will push a red button and provide as much money as is needed."

The government is also prepared for a continuation of the bank crisis. If other banks run into trouble, Finance Minister Peer Steinbrück plans to come to their aid with fiscal tools, even if it gets expensive for the government. "Preventing a bank crash," say officials at the finance ministry, "takes precedence over budget consolidation."

So, die Zahlen sind irrelevant. Bevor eine Bank wirklich untergeht, wird die Zentralbank den roten Knopf drücken und jede beliebige Menge Geld bereitstellen. Ob das Staatsbudget dabei belastet wird, ist auch egal. Für Abfindungszahlungen an gestauchelte Bank-Bosse ist auch noch genügend (Steuer-) Geld vorhanden, etwas was dieser und jetzt auch viele andere Artikel kritisieren.

Weitere Strauchel-Kandidaten:

Neben Bear Stearns gibt es noch einige andere Investment-Banken die auch massive Problem-Symptome aufweisen. Etwa: Lehman Brothers, Merrill Lynch und UBS.

Alle diese Banken sind auch Primary Dealers der Fed. Die fortlaufenden Verlustzahlen der Schweizer UBS etwa sind ein Horror. Diese hatte ihre Finger in allen Verlustquellen, die nur möglich sind. Dort dürfte inzwischen schon ein gigantischer Bank-Run unterwegs sein. Ein „Grounding“, wie bei der Swissair in 2001 ist abzusehen.

Der Goldpreis musste runter:

Mit der Bear Stearns Krise ist der Goldpreis kurzzeitig auf \$1025/oz angestiegen. Das zeigt die Richtung für den Goldpreis in einer Bankenkrise an – nach Oben – weit nach Oben.

Seit 2 Wochen wird daher der Goldpreis massiv gedrückt. Wie es aussieht, werden offenbar jetzt auch die letzten Reserven von Zentralbankgold auf den Markt geworfen. Im Gegensatz zu früher greifen Investoren aller Art jetzt gierig zu. Berichte aus aller Welt zeigen, dass etwa Silber weltweit kaum mehr zu bekommen ist. Die Edelmetallhändler berichten vom Geschäft ihres Lebens – wenn sie Ware haben (und verstehen nicht, warum).

Auf der ganzen Welt greifen die Investoren massiv zu. Sie haben auf diese Preisdrückung gewartet. Das war früher anders, wo bei Drückungen nur die „Experten“ zugegriffen haben. Jetzt wird alles aufgekauft, auch noch warme Silberbarren. Das wird diese Preisdrückung wohl bald wieder beenden.

Wie üblich, wurde die grosse Preisdrückung mit einer Medienkampagne gegen Gold eingeleitet, wie etwa im Spiegel. Das Problem ist nur, dass man zwar den Future-Preis drücken kann, aber der Preis des Metalls, speziell im Handel nicht richtig hinunter will.

Einige Wochen Zeit zur Bankenrettung wird man sich damit schon verschafft haben. Vielleicht sogar einige Monate, aber das ist weniger wahrscheinlich.

Der Tag X – des System-Untergangs

Daher wird auch diese Gold-&Silber-Preisdrückung endlich sein. Wenn Gold & Silber wieder hochfahren, dürfte was wirkliche Systemende da sein.

Diese Bedingungen müssen erfüllt sein, damit dieser Tag X noch nicht kommt:

- a) Es darf keine einzige grössere Bank schliessen, denn das würde einen Run auf alle Banken auslösen – die Öffentlichkeit ist jetzt schon sensibilisiert
- b) Es darf keine einzige Investment-Bank, die in Derivaten-Geschäften ist, untergehen, denn sonst kommt der Crash der CDS (Credit Default Swaps) und ähnlicher Derivate
- c) Es darf kein anderes grösseres Finanzhaus (Fannie Mae, General Motors, etc.) untergehen
- d) Es darf keine Reservewährung (wie der US-Dollar) plötzlich massiv abverkauft werden
- e) Die Aktienkurse in den USA und Europa dürfen nicht kollabieren
- f) Die Staatsanleihen von wichtigen Ländern dürfen nicht massiv abverkauft werden
- g) Es darf der Goldpreis nicht explodieren

Das sind sehr viele Bedingungen, aber sie werden nicht auf ewig erfüllbar sein, denn:

Es müsste alles immer perfekt funktionieren, das wird es aber nicht tun.

Zumindest die Techniker unter den Lesern kennen Murphy's Laws, wonach immer alles schiefgeht, was schiefgehen kann. Wenden Sie das auf die heutigen Finanzmärkte an!

Die Situation ist jetzt anders:

Sie ist wesentlich anders als vor 3 Monaten (zu Jahresbeginn), im Sommer 2007 oder gar vor einem Jahr. Was neu ist, sind die Milliarden-Abschreiber der Banken, sowie die desperaten und total unkonventionellen Methoden der Zentralbanken zur Bankenrettung. Ja, auch der Goldpreis war schon über \$1000/oz. Und sogar ein „Heiliger Primary Dealer“ (Bear Stearns) musste im letzten Moment gerettet werden. Die US-Realwirtschaft kollabiert gerade und geht von der Rezession in die Depression über. Ausserdem schreiben jetzt die Medien ausführlich darüber.

US-Finanzminister Hank Paulson und sein PPT versuchen weiterhin mit allen Tricks, Lügen und Manipulationen das System zu erhalten. Das hat diese Branche immer so gemacht. Aber zumindest die gut informierte Öffentlichkeit weiss jetzt zumindest intellektuell, was sich abspielt.

Der Goldpreis wird den „Tag X“ anzeigen:

Wenn die derzeitigen, desperaten Massnahmen versagen und auch nur eine der oben angegebenen Bedingungen nicht mehr erfüllt ist, wird das System „hochgehen“.

Auch wenn dieser Tag nicht unbedingt in den Medien angekündigt wird, wird es einen Indikator geben, der recht zuverlässig darauf hinweisen wird:

Wenn der Goldpreis wieder über \$1000/oz geht.

Denn dann ist die derzeitige Preisdrückung gescheitert und die Insider gehen selbst massiv in Gold. Eine weitere Preisdrückung mit allen Mitteln wie derzeit wird dann wohl kaum mehr gelingen.

Dann werden die Banken reihenweise zusammenbrechen, der US-Dollar wird kollabieren, das System geht in einen hyperinflationären Kollaps mit totaler Flucht daraus über. Aber das ist ein Thema für einen weiteren Artikel.

Rafft die Rettungsboote Gold & Silber, solange sie so günstig und noch erhältlich sind.

Nicht vergessen: der Hyperinflations-Knopf wurde bereits gedrückt!

Und: der Tag X konnte vor einigen Wochen gerade noch abgewendet werden.

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2008 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden.

Seine Finanz-Website ist: www.hartgeld.com